

aber vor Gott verborgen, ist nach meinem Dafürhalten ausführlich genug erzählt in dem Siegesbericht¹⁾ über das Leiden des Heiligen. Nach seinem Tode erlangte Bolezlaus, ach ein zweiter Cain, das so schlimm erworbene Herzogthum. Während des Mahles aber, welches, wie wir bereits berichtet, durch den Brudermord besleckt wurde, wurde dem Herzog von seiner vortrefflichen Gemahlin ein nicht minder vortrefflicher Sohn geboren, welcher nach diesem Hergang den Namen Strachquaz erhielt, was „schreckliches Mahl“ heißt. Welches Mahl kann auch schrecklicher sein als ein solches, bei welchem ein Brudermord begangen wird? Daher machte Herzog Bolezlaus, welcher im Bewußtsein des begangenen Frevels die Strafen der Hölle fürchtete und unablässig darüber nachdachte, wie er bei Gott Verzeihung für sein Verbrechen erlangen könnte, dem Herrn ein Geübde mit den Worten: „Wenn dieser mein Sohn am Leben bleibt, so weihe ich ihn von ganzem Herzen meinem Gott, auf daß er geistlich werde und Christus diene alle Tage seines Lebens für meine Sünden und für das Volk dieses Landes.“

18. Als später der Knabe schon zu lernen fähig und seinen Eltern sehr lieb geworden war, konnte es der Vater, der seines Gelübdes nicht vergessen, nicht über sich gewinnen, denselben unter seinen Augen lernen zu lassen, und schickte ihn nach Regensburg; wo er ihn der Klosterzucht unter dem Abt von Sanct Emmeram übergab.²⁾ Dasselbst wurde er in den kirchlichen und mönchischen Satzungen unterrichtet, mit dem Mönchsgewand bekleidet und bis zum männlichen Alter erhalten; über seinen weiteren Lebenslauf wird im Nachfolgenden genügend berichtet werden. Von den Thaten des Herzogs Bolezlaus konnte ich aber weiter nichts bemerkenswerthes in Erfahrung bringen, als das Eine

1) d. h. in dem den Tod des Heiligen berichtenden Capitel der Legende Sumpolds. — 2) Michael, Bischof von Regensburg und Abt zu Sanct Emmeram, welcher seit 944 im Amt war.